



An diese Auftritte dürften sich vor allem die älteren Weidener erinnern. Damals gab es zur Freude der Kinder noch einen echten Faschingszug durch die Dr.-Seeling- und Bahnhofstraße, den Franz Zebisch (links), Max Wittmann und der Detag-Schimmel anführten. Archivbild: uz

Kein Fasching: Detag-Schimmel bleibt in diesem Jahr im Stall

Das Faschingstreiben fällt Corona zum Opfer. Deshalb ist auch der Detag-Schimmel nicht in Weiden und dem Kreis Neustadt unterwegs. An dessen Geschichte erinnert sich Schimmel-AG-Chef Jürgen Laubert.

Weiden. (uz) Es hat sich ausgewiebert für heuer. Der Detag-Schimmel bleibt im Stall. „Das ist seit 65 Jahren das erste Mal, dass er nicht geht“, bedauert Jürgen Laubert. Er ist oberster Rosstäuscher und Präsident der Schimmel AG. Er trägt die Verantwortung in nunmehr vierter Generation. Nicht einmal, als der Irakkrieg den Fasching zum Erliegen brachte, blieb der Raubzug aus. „Der Schimmel ging immer.“ In diesem Jahr darf er das nicht.

An diesem Faschingsdienstag tagt deswegen das Präsidium und verfasst ein Schreiben, das an alle aktiven und passiven Spender verschickt wird. Die Schreiben gehen noch in der Faschingswoche raus. Und man hoffe stark, dass das Geld, diesmal „auch ohne Waffengewalt“ auf dem Schimmel-Konto lande, schmünzelt Laubert. „Wir wollen, dass der soziale Gedanke nicht einschläft, damit wir während des Jahres das Geld wieder an soziale Einrichtungen verteilen können.“ Denn um nichts anderes gehe es bei der Feilscherei in den Amts- und Geschäftsstuben.

Der Schimmelausritt war bisher immer für Rosenmontag und Faschingsdienstag anberaumt. An diesen beiden Tagen wurden in der Regel rund 25 Stationen angesteuert.



Archivbild: bey

„Der erste Schimmel war ein echtes Pferd. Ein Aschepferd, das die Schlacke auf Loren ins Freie gezogen hat. Dorthin, wo heute das Kaufland steht.“

Jürgen Laubert, Präsident der Schimmel AG

„Im Prinzip waren das Rathäuser, Banken und Firmen in Weiden und im Landkreis Neustadt.“ Zur Kasse gebeten wurden Bürgermeister, Landrat und Geschäftsleute. All jene, die dieser Tradition eines modernen Robin Hoods die Steigbügel hielten. Das Geldeintreiben ging immer mit großer Show einher.

Tradition aus Flachglaszeit

Die Schimmel-Versteigerung fußt auf einer Tradition noch aus der Weidener Flachglaszeit. „Der erste Schimmel war ein echtes Pferd. Ein Aschepferd, das die Schlacke auf Loren ins Freie gezogen hat. Dorthin, wo heute das Kaufland steht.“ Dies sei auch der Hintergrund der Aktion. Irgendwann hätten die „Gloserer“ damit begonnen, Faschingsumzüge durch Weiden zu organisieren. Ihr Zugpferd: Die symbolische Versteigerung ihres



Ein Bild von den Anfängen der Detag-Rosstäuscherei.

Archivbild: Schimmel AG

Pferdes. „Allerdings hatten die in früheren Zeiten das Geld ins Wirtshaus getragen.“

Als Franz Zebisch dann Betriebsrat war, behielt er die Versteigerung zwar bei, setzte aber fest, dass das Geld fortan nur noch für soziale Zwecke ausgegeben werden durfte. Er sei Begründer der Tradition. „Die Spenden bekamen Einrichtungen, die wirklich auf das Geld angewiesen waren: Kindergärten, Förder-schulen, schulvorbereitende Einrichtungen, Vereine, die gute Kinder- und Jugendarbeit machen.“ Als Präsident wolle er diese Tradition mit seiner Co-Präsidentin Beate Merkel auch über Corona hinaus hochhalten, sagt Laubert.

„Die Detag hatte damals auch eine Kunststoffabteilung. Dort wurde aus Faserverbund ein Schimmelkopf modelliert. Tauschend echt.“ Der Schweif am hinteren Teil der

Decke sei ein echter Schimmelschweif. Das Pferd sei 1,90 Meter hoch und trage sogar eine Person. Natürlich steckten hier zwei kräftige Kerle unter einer Decke, was sich oft auch aufs Spendenverhalten auswirke. „So mancher Sparkassendirektor legt nach harten Verhandlungen noch einmal 50 Euro extra drauf, nur um eine Kollegin auf dem Schimmel reiten zu sehen.“

Schimmel in Weiherhammer

Längst steht der Schimmel nicht mehr in Weiden. Die gute alte Haut liegt in einer Garage der Werksfeuerwehr bei Pilkington in Weiherhammer, wo sie „gut genährt und gut gepflegt“ werde. „Das Werk Weiherhammer ist ja aus der Detag heraus entstanden.“ Verantwortlich für die Unterbringung habe bisher der ehemalige Werksleiter Reinhold Gietl gezeichnet.